



## ***Externe Fachberatung***

***Selo Mira***

***Besuchszeit vom 11. - 13. 10. 2018***

***Carmen Rüth***  
***Stabsstelle Kinder- und Jugendhilfe der***  
***Schottener Soziale Dienste gGmbH***

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitende Worte</b> .....	<b>3</b>
Allgemeine Situation in der Kinder- und Jugendhilfelandchaft in Bosnien-Herzegowina	
<b>1. Klientel</b> .....	<b>4</b>
1.1. Zielgruppe .....	4
1.2. Belegung.....	5
1.3. Schulische Bildung / Ausbildung .....	5
1.4. Werkstätten des Kinderdorfes am Beispiel des Friseursalons.....	6
1.5. Elternkontakte.....	7
1.6. Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern.....	7
Besuch im Haus 9	
1.7. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	
Gespräch mit Adem, Jugendvertreter des Kinderdorfes .....	7
<b>2. Personal und Personalentwicklung</b> .....	<b>8</b>
2.1. Pädagogische Leitung.....	8
2.1.1. Aufnahmeverfahren .....	9
2.2. Erzieherinnen .....	10
2.3. Hausmütter .....	11
2.4. Gesundheitsvorsorge und ärztliche Versorgung.....	11
Krankenschwester .....	11
2.5. Vergütung .....	12
2.6. Fort- und Weiterbildung .....	12
<b>3. Qualitätssicherung</b> .....	<b>12</b>
3.1. Interne Kommunikationsstrukturen .....	12
3.2. Umgang mit besonderen Vorkommnissen .....	13
3.3. Fachliche Prüfungen durch die Aufsichtsbehörden .....	13
<b>4. Austausch mit Herrn Pozderovic, dem Kinderdorfleiter</b> .....	<b>14</b>
<b>5. Finanzen und Budget</b> .....	<b>15</b>
<b>Fazit</b> .....	<b>16</b>

## ***Einleitende Worte***

Nach einer längeren Pause von einigen Jahren habe ich mit Freuden wieder das Kinderdorf Selo Mira in Bosnien-Herzegowina besucht. Ich wurde von Herrn Direktor Pozderovic, den Mitarbeitern und Kindern und Jugendlichen herzlichst empfangen. Alle Gespräche, die gemeinsam geführt wurden, haben in einer offenen, freundschaftlichen Atmosphäre stattgefunden.

Da im Laufe der letzten Jahre das Kinderdorf einige Veränderungen erfahren hat (besonders durch Personalwechsel im pädagogischen Bereich) soll der nachfolgende Bericht einen aktuellen Überblick über das Kinderdorf, dessen Strukturen verschaffen und nur bedingt an manchen Themen des letzten Berichtes anknüpfen.

## ***Allgemeine Situation der Kinder- und Jugendhilfelandchaft in Bosnien-Herzegowina.***

Bosnien-Herzegowina zeigt auf politischer Ebene seit Jahren kontinuierlich Bestrebungen, das Land zu reformieren und modernisieren. Dies gilt auch für den sozialen Bereich.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz wurde zunächst 2010 auf Grundlage des deutschen SGB VIII reformiert. 2017 gab es erneut eine Modernisierung der Gesetzgebung, die aktuelle Zielsetzungen auf europäischer Ebene in nationalen Kontext übersetzt und die Voraussetzungen für deren Implementierung schafft.

Das Land nimmt sich vor, große Kinderheime aufzulösen bzw. zu verkleinern. Gleichzeitig werden Kinder, die aus Herkunftsfamilien herausgenommen werden müssen, zunächst in Pflegefamilien untergebracht. Erst wenn alle Möglichkeiten erschöpft sind, sollen Kinder stationär – in Kinderheimen – untergebracht werden.

In Bosnien-Herzegowina gibt es weniger staatliche Kinderheime als NGOs.

Das Verhältnis zwischen Staat/Regierung und den regierungsunabhängigen Organisationen (NGO) ist schwierig. Der Staat zeigt diesen gegenüber ein gewisses Misstrauen, obwohl diese finanziell unabhängig sind. Das Misstrauen beruht vermutlich auf der Tatsache, dass sie private Organisationen sind.

Durch das neue Gesetz werden Pflegefamilien bevorzugt. Die Erfahrung zeigt auch in Bosnien-Herzegowina, dass Kinder aus Pflegefamilien ab einem gewissen Alter wieder „ins System“ kommen<sup>1</sup>. Die meisten wechseln in stationäre Einrichtungen, wie z.B. in Selo Mira oder andere NGOs.

In der Kette steht im Kanton Tuzla das Kinderdorf über dem staatlichen Kinderheim.

Das ehemalige staatliche Kinderheim in Tuzla fungiert zurzeit „lediglich“ als Aufnahmestelle für Inobhutnahmen. Diese dauern in der Regel bis zu 3 Monaten (bis die aktuelle Situation und die Zukunft des jeweiligen Kindes geklärt wird). Das zuständige Sozialamt wird über die Aufnahme

<sup>1</sup> Diese Erfahrung bezieht sich nicht nur auf Bosnien, sondern auf alle europäischen Ländern.

eines Kindes informiert, dieses benachrichtigt oder begibt sich auf die Suche nach den Eltern/Angehörigen, danach wird die Sozialanamnese erstellt.

Das aktuelle Kinder- und Jugendhilfegesetz legt fest, dass maximal 12 Kinder in einem Haus/einer Gruppe einer Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtung leben dürfen.

Der Personalschlüssel beträgt 1:6. Einem Kind stehen 6 m<sup>2</sup> Raum zur Verfügung.

Weiter wurden gesetzlich folgende Schlüssel festgelegt:

- 1 Sozialarbeiter (Hochschulabschluss) / 50 Kinder
- 1 Krankenschwester / 50 Kinder
- 1 Psychologe / 50 Kinder

Im Kinderdorf Selo Mira arbeiten 1 Pflegemutter + 1 Erzieherin pro Haus

Außerdem verfügt das Kinderdorf über einen internen Beschluss, der besagt, dass bestimmtes technisches Personal zusätzlich eingestellt werden darf.

## **1. Klientel**

### **1.1 Zielgruppe**

Gründe der Aufnahme von Kindern in das Kinderdorf, in stationären Einrichtungen im Allgemeinen sind:

- Private finanzielle/wirtschaftliche Notsituationen,
- mangelnde Erziehungsfähigkeit der Eltern,
- Alkohol- und/oder psychische Krankheit der Eltern,
- Vernachlässigung,
- körperlicher und/oder sexueller Missbrauch in der Familie, u.a.

Psychisch kranke Kinder, Kinder mit besonderem Förderbedarf werden in spezialisierten Einrichtungen betreut.

Wichtigstes Ziel des Leistungsangebotes bzw. der Hilfemaßnahmen ist, den Kinderschutz zu gewährleisten und den Kindern Sicherheit, „ein Dach über dem Kopf“ anzubieten, aber auch den Gesundheitsschutz zu gewährleisten. Eine Rückführung in die Herkunftsfamilie findet in seltenen Fällen statt.

Alle Hilfemaßnahmen werden mit dem zuständigen Sozialamt abgestimmt.

Selo Mira betreut zurzeit insgesamt 66 Kinder und Jugendliche<sup>2</sup> zuständig; 59 davon leben im Kinderdorf und 7 im Jugendhaus in Lukavac<sup>3</sup>.

Zurzeit leben in den Häusern/Gruppen durchschnittlich 8,5 Kinder, die Aufnahme von bis zu 12 Kindern/Haus ist gewährleistet. Der vorgegebene Personalschlüssel wird eingehalten.

## 1.2 Belegung

Die Belegung sieht folgendermaßen aus:

Haus Nr:	Kinder/Jugendliche männlich	Kinder/Jugendliche weiblich	Alter männlich	Alter weiblich
6	6	3	4-17	12-15
7	3	3	7-10	0,8-15
8	2	3	9-10	5-15
9	5	4	9-15	13-17
10	6	3	7-17	11-15
11	7	4	2-17	7-17
12	5	5	10-17	12-17

### Jugendhaus

junge Volljährige männlich	junge Volljährige weiblich	Alter männlich	Alter weiblich
3	4	18-19	18-23

## 1.3. Schulische Bildung/Ausbildung

Die schulische Bildung spielt in Bosnien Herzegowina eine sehr wichtige Rolle. Die Kinder besuchen den Kindergarten und anschließend die jeweiligen regionalen Schulen und Berufsschulen. Es gibt vereinzelt junge Erwachsene, die in Tuzla studieren.

Der Kindergarten befindet sich auf dem Gelände des Kinderdorfes.

Die zuständigen Schulen befinden sich in Lukavac und Tuzla.

Die Kinder besuchen von der 1. bis zur 9. Klasse die Grundschule. Ab der 9. Klasse können sie die Berufsschule besuchen.

---

<sup>2</sup> Grundsätzlich gibt es im Kinderdorf Platz für 96 Kinder und Jugendliche (ohne das Jugendhaus).

<sup>3</sup> Stand: Februar 2019

Der Besuch der Berufsschule erstreckt sich über eine Zeitspanne von 3 bis 4 Jahren. In den ersten 3 Jahren erlernen die Schüler ein Handwerk.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit die 4-jährige Berufsschule zu besuchen, die mit dem „Techniker Abschluss“ beendet werden kann. Dieser ermöglicht die Aufnahme eines Studiums.

Ein anderer Zugang zum Studium ist der 4-jährige Besuch des Gymnasiums.

Die meisten Kinder des Kinderdorfes besuchen die Grundschule und die Berufsschule.

Einige beenden die Schule und verlassen das Kinderdorf nach 9 Schuljahren. Die meisten dieser Abgänger sind weiblich. Sie hegen in der Regel den Wunsch nach einer eigenen Familie, so dass vorrangiges Ziel nicht die Bildung darstellt, sondern die Suche nach dem passenden Lebenspartner und die Gründung einer Familie. Eine sehr geringe Anzahl dieser jungen Frauen kehren in ihre Herkunftsfamilien zurück.

Die meisten Jugendlichen absolvieren die 3-jährige Berufsschule, nur wenige verlängern diese auf 4 Jahre.

Zurzeit besucht lediglich eine einzige Schülerin das Gymnasium.

Einige junge Menschen haben sich für ein Studium entschieden. Sie wohnen im Jugendhaus und fahren nach Tuzla in die Universität. Die Studium- und Lebenskosten werden vom Kinderdorf finanziert.

Es gibt in Bosnien-Herzegowina geringe Zukunftsperspektiven für junge Menschen (mit oder ohne Ausbildung). Für die Altersgruppe der 15- bis 24 Jährigen lag im Jahr 2017 die Jugendarbeitsquote geschätzt bei rund 55,4 Prozent<sup>4</sup>.

## **1.4. Werkstätten des Kinderdorfes**

### **am Beispiel des Friseursalons**

Die Jugendlichen aus dem Kinderdorf absolvieren 120 Stunden in verschiedenen Berufsbereichen (Friseur, Näherei, Bäckerei), um Praxiserfahrung zu sammeln.

Bei Abschluss der Praktika bekommen die Jugendlichen ein Zertifikat, das sich bei Bewerbungen positiv auswirkt.

Zuständig für den Friseursalon ist Alena, Friseurmeisterin. Sie hat vor einigen Jahren in einer Friseurschule in Lörrach/Deutschland ein einmonatiges Praktikum absolviert, während dessen sie einige Grundlagen dieses Berufes erlernt und anschließend in Bosnien die Ausbildung absolviert hat.

Alena ist im Kinderdorf angestellt und leitet die Jugendlichen in Rahmen ihres Praktikums an, deren Inhalte Basiskenntnisse des Friseurberufes, wie Waschen, Schneiden, Föhnen, Einlegen beinhaltet.

Seit Eröffnung der Berufsschule in Lukavac vor 10 Jahren bietet das Kinderdorf eine Praxisphase für die Friseurklassen an.

Die Klassen werden in 2 Gruppen unterteilt und kommen einmal im Monat in das Kinderdorf, um im Friseursalon die deutsche Art des Frisierens zu erlernen. Hier können sie sich auch an Trainingspuppen ausprobieren, eine Möglichkeit, die sie in der Berufsschule nicht haben.

---

<sup>4</sup> Quelle: Statista 2018

Das Kinderdorf arbeitet mit *Intercoiffeur Deutschland* zusammen, das den Friseursalon des Kinderdorfes nicht nur materiell unterstützt (sie spendeten die gesamte Ausstattung des Salons).

Die Jugendlichen haben gelegentlich die Möglichkeit, mit erfahrenen Friseuren von *Intercoiffeur* Seite an Seite zu arbeiten und Neues zu erlernen.

## 1.5 Elternkontakte

Elternkontakte werden über das Sozialamt gepflegt und organisiert.

Elternbesuche werden beim Sozialamt beantragt und können nur nach Genehmigung durchgeführt werden. Wenn Eltern ihre Kinder im Kinderdorf besuchen möchten, müssen diese Besuche immer von Sozialarbeitern begleitet werden.

Die Kinder können in den Ferien ihre Eltern (ohne Begleitung) besuchen, jedoch benötigt man auch in diesem Fall die Genehmigung der Behörde.

Die Anträge für die Besuche stellen die Eltern.

## 1.6. Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und Mitarbeiterinnen

### Besuch im Haus 9

Im Haus 9 wohnen insgesamt 10 junge Menschen, 6 Jungen + 4 Mädchen gemeinsam mit ihrer Hausmutter.

Das Haus ist in 2 separate Gruppen unterteilt, Mädchen und Jungengruppe, mit jeweils 2 Zimmern und 2 Bädern.

Der *älteste Jugendliche* hat die 3-jährige Berufsschule – die Ausbildung zum Koch - absolviert. Zurzeit hilft er 1 Tag in der Kantine und 1 Tag in der Bäckerei mit.

Er wird bis zur Volljährigkeit im Kinderdorf bleiben. Für die Zukunft hätte er keine Pläne, das Sozialamt wird über seine Perspektiven entscheiden. Da die Arbeitslosigkeitsrate im Land sehr hoch ist und man ohne Erfahrung geringe Chancen auf Beschäftigung hat, hofft er, dass das Sozialamt eventuell für ihn einen Job findet. Auch erhofft er sich, dass seine Angehörigen in Benijaluca ihm behilflich sein können.

Der *Viertklässler* ist ein sehr guter Schüler, dem es im Kinderdorf sehr gut gefällt. Davor war er in einem Kinderheim, in dem er viel mehr Freiheiten hatte, da es kein Personal gab, das auf sie „aufgepasst“ hätte.

In Selo Mira gefalle es ihm viel besser, hier hätte er immer Ansprechpartner, wenn er „Hilfe“ benötigt. Außerdem backe seine Hausmutter die besten Kuchen und Torten.

Die Hausmutter ist seit 19 Jahren im Kinderdorf und seit 13 Jahren Hausmutter. Sie arbeite gerne hier, freut sich über jeden kleinen Erfolg, den die Kinder haben, „die meisten schaffen es – trotz ihrer Problematik – ihr Leben in den Griff zu kriegen“. Sie sei auch sehr stolz auf ihre 8 „Enkelkinder“!

## 1.7. Beteiligung der Kinder und Jugendlichen

### Gespräch mit Adem, dem Jugendvertreter

Adem, 16 Jahre alt, ist der Vertreter der Kinder und Jugendlichen des Kinderdorfes. Er absolviert im 3. Berufsschuljahr die Ausbildung zum Heizungsinstallateur.

Sein Ziel ist es, nach Abschluss der Berufsausbildung das 4. Berufsschuljahr zu absolvieren und ggfs. zu studieren.

Der Jugendvertreter des Kinderdorfes wird im Rahmen eines Treffens von allen Kindern und Jugendlichen gewählt. Zusätzlich zu Adem gibt es noch eine Vertreterin.

Der Jugendvertreter wird für die Länge seines Aufenthaltes im Kinderdorf gewählt.

Jedes Haus hat einen Hausvertreter. Diese treffen sich bei Bedarf.

Die Aufgaben des Jugendvertreters sind u.a.

- Vorschläge, Wünsche, Ideen oder Beschwerden der Anderen zu bestimmten Themen zu sammeln und diese der Kontaktperson der Verwaltung (=pädagogische Leiterin) zu unterbreiten.
- Teilnahme an Treffen mit dem Direktor, in denen mit allen Kindern über deren Ideen gesprochen wird und Entscheidungen herbeigeführt werden.

Die meisten Themen betreffen:

- das Essen / die Verpflegung
- die Organisation von Freizeitaktivitäten, wie Disco-, Kinoabende, Fussballturniere.

Mobbing ist kein Thema im Kinderdorf, Probleme oder kritische Situationen werden auf kurzem Weg mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen gelöst.

Im Kinderdorf leben Moslems und Katholiken, manchmal auch orthodoxe Christen zusammen.

Jedes Kind/ jede\*r Jugendliche kann und darf seine eigenen Religion ausüben. Die Kinder verfügen über eine „eigene Ecke“, die sie dafür nutzen können.

Es gibt keine Probleme wegen der unterschiedlichen Glaubensrichtungen. Dies zeugt von einer ausnahmslosen Akzeptanz - eine kleine Insel des beiseitigen Miteinanders von Kindern und Mitarbeitern verschiedener Herkunft und Religion.

In den Schulen wird Religion nach Glaubensrichtungen oder Ethik unterrichtet.

## **2. Personal und Personalentwicklung**

### **2.1. Pädagogische Leitung**

*Gespräch mit Frau Emanuela Mahovkic*

Frau Mahovkic ist diplomierte Pädagogin und Psychologin.

Die Pädagogische Leitung ist für die Überprüfung aller pädagogischen Tätigkeiten im Kinderdorf als auch für die regelmäßige Dokumentation der Maßnahmen zuständig. Sie ist der wichtigste Ansprechpartner der Sozialämter in Bezug auf die Einzelfälle und die Durchführung der Hilfemaßnahmen.

Die pädagogische Leitung ist verantwortlich für:

- das Abwickeln des Aufnahmeverfahrens und anderer damit verbundene Angelegenheiten



- das Erstellen der regelmäßigen Verlaufsberichte, die anhand von Informationen der Hausmütter und Erzieherinnen verfasst werden
- das Abwickeln des Entlassungsverfahrens
- die Sicherstellung eines regelmäßigen Kontaktes zu den zuständigen/belegenden Sozialämtern in und außerhalb des Kantons
- die Meldung von besonderen Vorkommnissen
- die Weiterleitung von wichtigen Informationen an das Sozialamt

### 2.1.1. Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren läuft generell wie folgt:

Das Sozialamt schreibt oder ruft das Kinderdorf an und übersendet die Sozialanamnese des jeweiligen Kindes. Es gibt viele Fälle, für die es keine Sozialanamnese gibt. Wenn vorhanden, werden auch weitere Dokumente zugesandt, wie z.B. die Krankengeschichte, Schulzeugnisse, die bei der Entscheidung über die Aufnahme hilfreich sind.

Das Kinderdorf verfügt über ein Aufnahmegremium, dem das pädagogische Team (Pädagogen, Sozialarbeiter) und der Direktor angehören. Dieses Gremium überprüft die jeweilige Anfrage auf Grundlage der vorhandenen Informationen und trifft die für das Kinderdorf entsprechende Entscheidung. Kriterien der Aufnahmen sind u.a.:

- die Kapazität des Kinderdorfes,
- die Gruppenzusammensetzung der Häuser,
- die Gesundheit der Kinder

Die pädagogische Leiterin benennt als wichtigstes Kriterium die psychische und physische Gesundheit der Kinder und das Alter. Es werden nur selten Kinder bzw. Jugendliche aufgenommen, die älter als 13 Jahre alt sind.

Kinder mit Behinderung und stark traumatisierte, psychisch kranke Kinder können in Selo Mira nicht aufgenommen werden. Dafür gibt es Einrichtungen, die für diese besondere Klientel spezialisiert sind und über entsprechend ausgebildetes Fachpersonal verfügen.

In der Regel findet für jede Aufnahme ein 3 monatiges Probewohnen statt. In dieser Zeit wird das Kind von allen zuständigen Personen, angefangen mit der Hausmutter bis hin zum pädagogischen Team (Pädagogische Leitung und Sozialarbeiter) beobachtet. Es wird geprüft, ob das Kind sich im neuen Umfeld (Kinderdorf, Schule u.a.) integrieren kann, ob es den vorgegebenen Rahmen und die Regeln akzeptiert und befolgt. Die Probezeit kann in bestimmten Fällen verlängert werden, so dass man individuell auf die Bedürfnisse (z. B. Entwicklungsstand oder Problematik) der jeweiligen Kinder reagieren kann.

Für die Unterbringung wird ein Beschluss des Sozialamtes benötigt (der auch während der Probezeit ausgestellt werden kann), sowie die Ernennung des Vormundes.

Sollte die Probezeit erfolglos sein, kann der Beschluss seitens des Sozialamtes revidiert und das Kind aus dem Kinderdorf herausgenommen werden.

Als Vormund werden Mitarbeiter des Sozialamtes ernannt (90%). Es gibt auch Fälle, in denen die Behörde selbst als Vormund fungiert.

Die Eltern können über das Sorgerecht oder über Teile des Sorgerechts verfügen. Im gesamten Dorf gibt es zurzeit nur 3 Kinder, deren Eltern das gesamte Sorgerecht entzogen wurde.

Die Vormünder treffen während der stationären Unterbringung die wichtigsten Entscheidungen für das Kind, die Eltern wirken (dort wo es möglich ist) unterstützend mit. Sie besuchen die Kinder im Kinderdorf, pflegen einen persönlichen Kontakt mit ihnen (s. auch Elternkontakte S. 7)

Die pädagogische Leitung überprüft den regelhaften Verlauf der pädagogischen Arbeit:

Dazu gehören:

- regelmäßige Besuche und Gespräche in den Häusern . Im Rahmen dieser Treffen werden Berichte besprochen und die Arbeit reflektiert, aktuelle Entwicklungen analysiert oder Beschwerden bearbeitet.
- Durchführung von Fallbesprechungen mit den zuständigen Erzieherinnen und Müttern sowie den Kindern
- Erstellung eines individuellen Maßnahmeplans mit kurzfristigen und langfristigen Zielen für jedes Kind, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeitern und den Kindern. Der Plan wird einige Tage nach Aufnahme für 6 Monate oder 1 Jahr erstellt.
- Für die Behörden aus anderen Kantonen werden Formulare ausgefüllt, die den individuellen Maßnahmeplan ersetzen.
- Durchführung von individuellen Beratungsgesprächen oder in Gruppengesprächen mit den Kindern<sup>5</sup>

## 2.2. Erzieherinnen

Die Erzieherinnen beginnen ihre Tätigkeit um 08.00 Uhr und beenden diese um 19.00 Uhr. Nach jeder Schicht haben sie in der Regel einen Freizeitausgleich von 36 Stunden.

Für die Tätigkeit in diesem Bereich ist mindestens der 4 jährige Berufsschulabschluss erforderlich, im Gegensatz zu den Hausmüttern, die keine Ausbildung aufweisen müssen. Die gesetzlichen Anforderungen schreiben für die Erzieherinnen keine Fachausbildung vor.

Das Kinderdorf versucht, soweit es möglich ist, für diese Tätigkeit Fachkräfte einzustellen. Zurzeit sind z.B. u.a. eine Grundschullehrerin, 1 Diplomabsolventin und Absolventinnen des pädagogischen Gymnasiums als Erzieherinnen tätig.

Die Erzieherinnen unterstützen durch ihre Erfahrung und ihre pädagogischen Kenntnisse die Kinder auf ihrem Lebensweg und übernehmen diverse pädagogische Aufgaben. Sie stehen mit Rat und Tat den Hausmüttern zur Seite und bieten ihnen Beratung an.

Die Erzieherinnen sind zuständig für den Kontakt mit den Schulen und allen schulrelevanten Themen.

Sie stehen im regelmäßigen Kontakt mit den Lehrern, nehmen an Elternabenden oder Elterngesprächen teil. Gleichzeitig unterstützen sie die Kinder und Jugendlichen bei Hausaufgaben und anderen schulischen Pflichten.

Die Erzieherinnen organisieren Freizeitaktivitäten, wie Spiele (im Haus oder auf dem Gelände), Fußballspiele oder Turniere, Ausflüge in die benachbarte Region (ins Schwimmbad, in die Berge).

---

<sup>5</sup> Für Psychotherapie stehen in der Klinik in Tuzla Psychologen, Psychotherapeuten oder der Kinder-Neuro-Psychiater zur Verfügung

Ein Teil der Kinder und Jugendlichen fahren im Sommer immer noch nach Italien. Diese Ferienfreizeiten sind inzwischen zur Tradition geworden.

20-30 Kinder und Jugendlichen bleiben im Sommer im Kinderdorf, da sie keine Möglichkeit haben, ihre Angehörigen zu besuchen. Für diese werden Freizeitaktivitäten organisiert und somit vermieden, dass sie benachteiligt sind.

Die Erzieherinnen sind Teil des pädagogischen Teams und nehmen an regelmäßigen Sitzungen teil. Sie informieren die Sozialassistentinnen und die pädagogische Leitung über die Entwicklungsprozesse der Kinder oder über besondere Situationen oder Vorfälle.

### 2.3. Hausmütter <sup>6</sup>

Die Hausmütter wohnen in den jeweiligen Häusern und haben einen freien Tag im Monat. Ihr Arbeitstag beginnt um ca. 05.00 Uhr, wenn die Berufsschüler aufgeweckt werden müssen, die um 06.00 Uhr mit dem Bus zur Berufsschule fahren. Die anderen Kinder werden anschließend aufgeweckt, sie verlassen um ca. 07.30 Uhr das Haus. Da die Schulen in Schichten arbeiten (aufgrund von nicht ausreichenden Klassenräumen) bleiben einige Kinder bis zur Mittagszeit im Haus.

Die Aufgaben der Mütter, außer der Versorgung der Kinder, sind hauptsächlich hauswirtschaftlicher Art. Sie halten das Haus sauber, waschen Wäsche, holen Nahrungsmittel für das Abendessen von der Kantine ab.

Die Hausmütter haben in der Regel keine Fachausbildung, sie sind keine pädagogischen Fachkräfte. Ihre Vergütung wird an Hand des gesetzlich festgelegten Mindestbruttogehaltes berechnet. Zusätzlich werden seitens des Kindesdorfes die Wohn- und Nebenkosten als auch die Verpflegungskosten getragen.

Alter der Hausmütter	Alter der Erzieherinnen
38-62	38-53

### 2.4. Gesundheitsvorsorge und ärztliche Versorgung

#### Krankenschwester

Die Stelle der Krankenschwester ist gesetzlich vorgegeben. Sie ist für die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf zuständig.

Die Krankenschwester begleitet die jungen Menschen beim Arzt zu regelmäßigen Kontrollen, die jungen Frauen bei der Vorsorgeuntersuchung und kümmert sich um die Begleitung in Notfällen.

Sie bietet den Hausmüttern Beratungsgespräche an, zeigt ihnen, wie sie in bestimmten Situationen vorgehen sollen, z.B. wie sie Temperatur messen.

In ihrer Zuständigkeit befindet sich die Epilepsie Notversorgung, sie kauft Medikamente ein und darf diese auch austeilen. Zusätzlich gibt sie Basiskenntnisse der Ersten Hilfe an die Mitarbeiter weiter.

---

<sup>6</sup> Ich habe mich hier für den Begriff Hausmutter entschieden, da Pflegemütter in der Regel eine Ausbildung aufweisen müssen.

Mit Jugendlichen führt sie Gespräche zur Gesundheitsvorsorge oder bietet Kurse zu diversen Themen an. Die sexuelle Beratung wird in geschlechtergetrennten Gesprächen von der pädagogischen Leiterin in Zusammenarbeit mit der Krankenschwester durchgeführt.

Die Ärztliche / Fachärztliche Versorgung wird in den lokalen Arztpraxen in Turija, Lukavac und Tuzla, bei Bedarf auch in anderen Städten der Region und außerhalb gewährleistet.

## **2.5 Vergütung des Personals**

Der Staat legt allgemeine Kriterien für die Vergütung fest. Standards für Gehaltserhöhungen u.ä. werden im Arbeitsgesetz, allgemeinen Tarifvertrag, der Arbeitsverordnung und dem Arbeitsvertrag festgehalten.

Die Höhe der Vergütung hängt i.d.R. vom Budget und der Arbeitsverordnung ab.

Der Mindeststundenlohn in Bosnien - Herzegowina beträgt 2,31 KM<sup>7</sup>.

So betrug z.B. der Durchschnittslohn im Monat Dezember 2018 1405,00 KM brutto.

Aufgrund der o.g. gesetzlichen Regelungen wird die Vergütung jedes Jahr um 0,6 % erhöht.

## **2.6. Fort- und Weiterbildung**

### **Personalentwicklung**

Zu Beginn jedes Jahres wird ein Fortbildungsplan erstellt. Dieser gibt sowohl der Einrichtung die Möglichkeit die Fachkompetenz ihrer Mitarbeiter aktiv zu verbessern aber auch den Mitarbeitern die Chance sich für interessante Weiterbildungsveranstaltungen zu entscheiden.

Die Schulungen werden in der Regel durch eine – vom Sozialministerium anerkannte- NGO aus Tuzla durchgeführt. Das Kinderdorf finanziert die Fortbildungen, einige davon sind kostenlos.

Zusätzlich werden interne Schulungen angeboten, die von der pädagogischen Leitung durchgeführt werden.

## **3. Qualitätssicherung**

Das Kinderdorf verfügt über kein Qualitätsmanagement.

Die Dokumentation und die Überprüfung der pädagogischen Arbeit erfolgt über die Kinderdorfleitung in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Leitung und den Sozialarbeitern. Diese stehen bei Kontrollen durch die Behörden in der Verantwortung (s. auch Punkt Aufsichtsbehörde S. 12)

### **3.1. Interne Kommunikationsstrukturen**

Im Kinderdorf gibt es ein monatliches Treffen mit allen Mitarbeitern (außer dem Pförtner). Hier werden allgemeine und alle betreffende Themen besprochen, Informationen ausgetauscht, organisatorische Angelegenheiten geplant. Dieses Treffen wird vom Kinderdorfdirektor geleitet

---

<sup>7</sup> ca. 1,80 €

Treffen der pädagogischen Leitung mit den pädagogischen Mitarbeiter\*innen (Erzieherinnen, Sozialassistentinnen, Psychologen) sind terminiert bei Bedarf, in der Regel 1-2 mal im Monat. Regelmäßig festgelegte Treffen gibt es nicht. Grund dafür sind die kontinuierlichen Kontakte zwischen allen pädagogischen Mitarbeiterinnen, die untereinander im Kontakt bleiben und informelle Gespräche in den Häusern mit wechselnder Beteiligung führen.

Aufgrund dieses engen, regelmäßigen informellen Austausches gibt es auch keinen regelmäßigen Treffen mit den Häusern (Müttern, Jugendlichen). In den stattfindenden Gruppensitzungen werden allgemeine Informationen ausgetauscht.

Fallbesprechungen werden nur nach Bedarf geführt.

Die pädagogische Leiterin arbeitet sehr eng mit den Sozialarbeiterinnen zusammen. Sie bilden gemeinsam das Team, das in der Verwaltung für formelle Aufgaben zuständig ist, insbesondere für die Kontakte mit dem Sozialamt.

Die Treffen werden zurzeit nicht schriftlich dokumentiert.

### **3.2. Umgang mit besonderen Vorkommnissen**

Für besondere Vorkommnisse gibt es im Kinderdorf einen festgelegten (jedoch nicht prozesshaft beschriebenen) Ablauf, der gemäß den gesetzlichen Regelungen und den regionalen Anforderungen hinsichtlich des Kinderschutzes durchgeführt wird.

Das Kinderdorf benachrichtigt das Sozialamt zunächst telefonisch über den Vorfall. Die schriftliche Dokumentation wird so schnell wie möglich an die Behörde verschickt.

Bei Entweichungen werden das Sozialamt und die Polizei (Vermisstenanzeige) informiert.

Beim regionalzuständigen Sozialamt gibt es wechselnde Notfallsozialarbeiter, die ständig erreichbar sind. Diese stehen bei Entweichungen im ständigen Kontakt und Informationsaustausch mit der Polizei.

Die Jahresberichte der jeweiligen Kinder / Jugendlichen enthalten sowohl Informationen über die Persönlichkeitsentwicklung, als auch besondere Vorkommnisse.

### **3.3. Fachliche Kontrollen durch die Aufsichtsbehörden**

Die oberste Aufsichtsbehörde ist das *Ministerium für Sozialpolitik und Arbeit* des Kantons Tuzla. Diesem sind Sozialämter in den Gemeinden unterstellt, die für die jeweiligen Einrichtungen der Region verantwortlich sind.

Das Ministerium prüft in seiner Aufsichtsfunktion regelmäßig die Einrichtungen. Die Prüfungen wurden durch die *Föderale Inspektion des Ministeriums* durchgeführt. Ziel dieser Kontrollen ist die Prüfung der Einhaltung der Regelungen, die in den Richtlinien für stationäre Unterbringungen<sup>8</sup> enthalten sind. Das Ministerium benachrichtigt kurz vor deren Überprüfung die Einrichtung über dessen Besuch.

In der Zeitspanne 2010-2018 gab es von dieser Seite aus 4-5 Besuche.

Im Rahmen der letzten Überprüfung 2015 wurde dem Kinderdorf die Vorgabe erteilt, die Fliesen aus den Zimmern durch Teppichböden auszutauschen und die Stockbetten abzuschaffen (gesetzliche Vorgabe, die in den Richtlinien für stationäre Unterbringungen enthalten ist). Die Umsetzung der Vorgabe brachte zusätzliche, nicht geplante Ausgaben mit sich. Die Kosten der

---

<sup>8</sup> ähnlich unseren Richtlinien für stationäre Unterbringung

notwendigen, wöchentlichen Reinigung der Fußböden stellt eine zusätzliche Belastung im Budget des Kinderdorfes dar.

Zusätzlich gab eine Stichkontrolle der Dokumente auf Vollständigkeit. Hier ergaben sich Abweichungen durch fehlende Unterbringungsbeschlüsse, da die belegenden Sozialämter diese nicht immer rechtzeitig (bei Aufnahme) versandt hatten.

Die *Kantonbehörde* beschäftigt für die offiziellen Kontrollen viele Inspektoren.

Es werden regelmäßige (meist unangekündigte) Prüfungen in folgenden Bereichen durchgeführt:

- Sanitär-/Hygienebereich
- Nahrungsmittel
- Trinkwasser

### **Sozialarbeit/pädagogischer Bereich**

Das örtliche *Sozialamt* führt im Bereich Pädagogik unangemeldete Prüfungen durch. Durch Stichkontrollen überprüft die Behörde in der Regel die Akten (Dokumente) der Kinder und Jugendlichen und der Arbeitsorganisation/-strukturen im Kinderdorf. Gleichzeitig werden auch notwendige Nachweise (z.B Zeugnisse, Zertifikate) geprüft.

Die Prüfungen werden protokolliert. Es werden positive und negative Aspekte festgehalten und Empfehlungen ausgesprochen. In der Regel gibt es eine Frist für die Korrektur der Abweichungen. Die Fehler werden behoben und die „Nachbesserungen“ der Behörde (innerhalb der Frist) mitgeteilt.

Die Prüfungen finden ca. alle 2 Jahre statt.

## **4. Austausch mit Herrn Pozderovic, dem Kinderdorfleiter**

Die Gespräche mit Herrn Pozderovic waren sehr intensiv, er berichtet mit Begeisterung über seine Tätigkeit, man spürt bei jedem Wort, dass dies für ihn kein Job sondern seine Berufung, eine Herzensangelegenheit ist.

Im Kinderdorf finden statt:

- wöchentliche Sitzungen mit der Verwaltung – dem Direktor, der pädagogischen Leitung, der Krankenschwester, der Buchhaltung, dem Sekretariat. Die vergangene Woche wird analysiert und die Planung für nächste vorgenommen.
- monatliche Besprechung mit allen Kindern (Samstag morgens)
- 1x im Jahr vor Schulbeginn - Beratung der Kinder,
- 1x im Jahr - zu Beginn - werden die Schulleistungen besprochen. Der beste Schüler wird mit einem kleinen Taschengeld belohnt ( dies spornt an, es entstehen manchmal kleine Wettbewerbe zwischen den Kindern, berichtet Herr Pozderovic)

Außerdem führt der Kinderdorfdirektor regelmäßige Gespräche mit:

- Der pädagogischen Leitung und den Sozialarbeiterinnen
- mit den Schulkindern
- mit allen Mitarbeitern bei Bedarf



Besonders stolz ist Herr Pozderovic auf die erfolgreichen Kinder, die im Kinderdorf leben und aufwachsen sind und auf diejenigen, die „es geschafft haben“

Mirnesa, z.B. ist hier groß geworden, hat anschließend 3 Jahre im Jugendhaus gewohnt und ist jetzt Sozialarbeiterin im Kinderdorf („ein Vorbild für Alle“).

Auch der Hausmeister kommt aus dem Kinderdorf, auch eine Köchin, die sich zurzeit um ihre kleinen Kinder kümmert.

Herr Pozderovic wird in nächster Zukunft seine wohlverdiente Rente antreten. Die nächste Zeit stellt für ihn eine große Herausforderung dar, da er eine Nachfolge suchen und den Übergang optimal organisieren möchte. Er berichtet, dass die pädagogische Leitung und die Sozialarbeiterin kompetente Mitarbeiterinnen sind, die die neue Kinderdorfleitung gut unterstützen werden. Eine Person für die Nachfolge steht noch nicht fest.

Herr Pozderovic hat im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit im Kinderdorf ein breites Netzwerk an Kooperationspartner aufbauen können. Dieses Netzwerk erstreckt sich auf allen Ebenen, angefangen mit dem Kanton Tuzla bis außerhalb der Landesgrenzen.

Der Direktor pflegt Kontakte zum Minister für Sozialpolitik, mit allen Regierungschefs und Kantonbehörden, allen Sozialämter des Landes.

Außerdem steht er in kontinuierlichem Kontakt mit den Botschaften von Deutschland, Italien u.a. mit Sitz in Sarajevo und ist im engen Austausch mit NGOs wie Save the Children, Homes of Hope, SOS Kinderdörfer, mit denen das Kinderdorf auch gemeinsame Projekte durchführt, z.B. Jobsuche für junge Volljährige mit SOS Kinderdörfer.

Die Kontakte des Direktors finden nicht nur auf politischer oder Fachebene statt. Er kann die Künstlerszene für das Kinderdorf begeistern und z.B. gemeinsam mit bekannten Musikern Konzerte organisieren.

Herr Pozderovic unterstützt seit Jahren den Austausch mit Italien, wo Kinder und Jugendliche ihre Sommerferien verbringen.

Besonders hervorzuheben ist die Audienz beim Papst am 18.01.2017, bei der Vertreter aller Weltreligionen, Politiker und 300 Kinder aus NGOs aus der ganzen Welt teilnehmen durften. Der Papst hat die Anwesenden in deren Sprache begrüßt und auch seinen Segen in der jeweiligen Sprache erteilt. Auf die Teilnahme an der Audienz ist das Kinderdorf sehr stolz.

Herr Pozderovic ist aufgrund seiner Persönlichkeit und seiner Erfahrung im gesamten Kinderdorf sehr anerkannt und beliebt. Last but not least ist Herr Pozderovic ein wunderbarer Gesprächspartner.

## **5. Finanzen / Budget**

Das Kinderdorf bekommt jährlich seitens der Stiftung Kinderzukunft ein gemeinsam ausgehandeltes und den Bedarfen angepasstes Budget.

Der Kanton Tuzla kommt für die Unterbringungskosten nicht auf, übernimmt jedoch die gesamten Energiekosten, ca. 100000,00 KM<sup>9</sup>.

Andere Kantone, die Kinder in Selo Mira unterbringen, zahlen ung. 258,00 € / Kind / Monat.

Manche Kantone, wie z.B. der Kanton Sarajevo, ermöglicht den Kindern auch ein Taschengeld in Höhe von ca. 15,00-20,00 €/Monat.

---

<sup>9</sup> KM = konvertible Mark = ca 0,51 Euro

Die Kantone können selbst entscheiden, ob sie sich an den Kosten beteiligen oder nicht, es gibt diesbezüglich keine gesetzliche Regelung.

Das Kinderdorf kommt für die Kosten von z.B. Schulausflügen, Bekleidung, etc. auf. Manche Kinder bekommen Bargeld von ihren Paten aus Deutschland und können sich Geld ansparen.

Der Kinderdorfdirektor versucht kontinuierlich Spendenmittel zu akquirieren. Manche verlässliche Spender, wie z.B. die Fa. Henkel sind leider ausgefallen, daraufhin richtet sich der Blick von Herrn Pozderovic jetzt auch nach Bosnien.

Der Bürgermeister von Lukavac spendet jährlich ca. 10 000 KM<sup>10</sup>, solange dies möglich ist.

2 Waschmaschinen, 1 Spülmaschine, 1 Trockner wurden durch Spenden finanziert.

Einige kleinere Spenden fließen auch am Bayram Fest ein.

## **Fazit**

Dies war der 5. Besuch eines Vertreters der Schottener Soziale Dienste gGmbH im Kinderdorf Selo Mira seit Mai 2006. Da seit dem letzten Besuch 3 Jahre vergangen waren, haben wir - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - eine Bestandsaufnahme und Analyse der wichtigsten Tätigkeitsbereiche des Kinderdorfes vorgenommen: die pädagogische Betreuung der jungen Menschen, das Pädagogische Personal mit dessen Aufgaben, den Aufgabenbereich der Kinderdorfleitung, die Vernetzung des Kinderdorfes in der Region und im Land.

Das Kinderdorf befindet sich optisch in einem guten Zustand. Die Häuser sind (innen und außen) gepflegt, das Außengelände genauso, der Kinderspielplatz wurde renoviert und zum Teil erneuert. Die Kinder strahlen Zufriedenheit aus. Das Personal ist engagiert und motiviert. Die Kinder und Jugendlichen scheinen auf allen Ebenen gute und verlässliche Ansprechpartner zu haben

Die Gespräche mit der Gruppe des Hauses 9, dem Personal und dem Direktor verliefen wie jedes Mal in einer offenen, freundschaftlichen Atmosphäre. Die zuständigen Mitarbeiter nehmen verantwortungsvoll ihre Aufgaben wahr.

Herr Pozderovic, der Direktor der Kinderdorfes leitet immer noch mit vollen Engagement, Elan und Kreativität das Kinderdorf, unterstützt sowohl die Kinder als auch das Personal und ist bestrebt die Einrichtung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfelandchaft der Region und des Landes weiterhin zu vernetzen.

## Empfehlung

Bosnien und Herzegowina gilt als potentieller Beitrittskandidat der Europäischen Union<sup>11</sup>, sodass europäische Standards immer wichtiger sind.

Die gute pädagogische Arbeit der Mitarbeiter des Kinderdorfes sollte zusätzlich durch schriftlich festgelegte Prozesse<sup>12</sup> verstärkt werden. Diese würde sowohl die Transparenz innerhalb der Mitarbeiterschaft als auch nach außen, gegenüber den Behörden gewährleisten.

Die *Partizipation* der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen sollte unter dem Aspekt der aktiven Mitbestimmung Aller betrachtet und strukturiert werden.

---

10 ungefähr 5000,00 €

11 Das Land hat am 15. Februar 2016 sein Beitrittsgesuch bei der EU gestellt.

12 z.B. ein Qualitätsmanagement Handbuch, dass alle relevanten pädagogischen und die damit verbundenen administrativen Prozesse beinhaltet.



Es wäre auch empfehlenswert den *Kinderschutz* und damit verbunden die Prozesse zur *Gewaltprävention* und der *Umgang mit besonderen Vorfällen* sowie die Dokumentation im Allgemeinen schriftlich zu verankern.

Wenn eine diesbezügliche Begleitung durch die Schottener Soziale Dienste gGmbH erwünscht ist, könnten diese Aspekte die Inhalte eines nächsten Besuches darstellen.

Abschließend möchte ich mich bei Herrn Amir Pozderovic für die intensive Unterstützung und ausgezeichnete Dolmetschertätigkeit, ohne die dieser Bericht nicht zustande gekommen wäre, herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Direktor Pozderovic, der - ohne Bedenken und mit großem Vertrauen - mir die Möglichkeit gab, mit Mitarbeitern und den Jugendlichen zu sprechen und seinerseits viele Informationen für den vorliegenden Bericht zur Verfügung gestellt hat.

Ich freue mich auf den nächsten Besuch in Selo Mira.

Carmen Rüth

Stabstelle Kinder- und Jugendhilfe  
Schottener Soziale Dienste gGmbH